

Predigt üb. Jes. 8,23; 9,1-6

bei der Christvesper 2020 in Bruckmühl

Text:

23 Doch es wird nicht dunkel bleiben über denen, die in Angst sind. Hat er in früherer Zeit in Schmach gebracht das Land Sebulon und das Land Naftali, so hat er hernach zu Ehren gebracht den Weg am Meer, das Land jenseits des Jordans, das Galiläa der Heiden.

1 Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

2 Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

3 Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians.

4 Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

5 Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner

Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;

6 auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth.

Liebe Gemeinde,

großes Licht, lauter Jubel, große Freude - das sind schöne, positive Hauptworte, jeweils mit einem Eigenschaftswort verstärkt. Der Jubel ist laut und die Freude groß, weil das Licht groß ist. Bemerkenswert ist, dass das große Licht bereits zu sehen ist - mitten in der Dunkelheit. Das Volk wandelt im Finstern, das Volk geht durch das Dunkel. Aber es sieht zugleich ein großes Licht. Das ist ganz realistisch. Die Finsternis ist noch da. Man kann sie nicht leugnen. Das Volk geht noch durch die Finsternis. ABER es sieht bereits ein großes Licht.

Über die Bewohner des finsternen Landes, über diejenigen, die im Land des Todesschattens wohnen, scheint es hell. Auch hier, ganz realistisch, die Menschen wohnen im finstern Land. "Wohnen" drückt einen dauernden Aufenthalt aus, mit anderen Worten: die Dunkelheit ist nicht in ein, zwei Tagen vorbei. ABER auch über diesen Menschen scheint es bereits hell.

Die Worte des Propheten Jesaja sind über 2700 Jahre alt. Sie sind jedoch nicht veraltet. Jesaja hat sie damals seinem Volk Israel zugesprochen. Heute nimmt sie der Geist Gottes auf und spricht sie uns zu. Das Volk Israel war damals bedrängt von fremden Mächten, besetzt, gefangen. Wir kennen die Bedrängnisse, die Gefahren, die Ängste, die unsere Zeit verdunkeln. Und jeder von uns kennt, spürt oder ahnt das, was ihn ganz persönlich bedrängt, gefährdet, Angst macht.

Jeder von uns kennt die Dunkelheiten in seinem Leben.

ABER auch im Jahr 2020 gilt: "Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell."

Wir können dieses Licht nicht selbst anzünden. Es kommt auch nicht aus uns selbst. Es kommt von außen. Es kommt von Gott. Gott wusste um die Situation des Volkes Israel damals und hat sich gekümmert. Gott weiß um unsere Situation, er hat sich gekümmert und er kümmert sich noch. Er schickt uns sein Licht. Er schickt es uns zur Hoffnung, zur Orientierung, zum Trost, zur Heilung, als Zielpunkt für unsere Leben. Gott selbst kommt in unsere Welt. Das feiern wir an Weihnachten.

Das große Licht, der laute Jubel, die große Freude haben einen Grund: "Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die

Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt
Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst"
Diese königlichen, messianischen Attribute haben
die Christen von Anfang auf Jesus Christus
bezogen. Er ist der verheißene Messias. Jesus ist
das Licht! Gott wird Mensch. Sein Licht scheint
über uns und für uns!

Diese messianischen Eigenschaften beschreiben
in aller Kürze, was Jesus ist und was er sein will
in jedem einzelnen Leben: Wunderbarer
Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst
des Friedens.

Das brauchen wir alle! Den brauchen wir alle! Wir
brauchen jemanden,

- der uns einen ehrlichen, gut überlegten Rat
gibt, der uns weiterbringt,
- der uns ein festes, tragfähiges Fundament für
unser Leben gibt,

- dem wir uns in alle Ewigkeit anvertrauen
können, einen liebenden Vater, der alles für
uns gibt,
- der uns inneren und äußeren Frieden bringt,
der uns in seinem Frieden und mit seinem
Frieden und für seinen Frieden regiert.

Wir brauchen dieses Kind! Wir brauchen Jesus
Christus!

Die Finsternis ist noch da. Aber ich muss nicht
mehr auf das Dunkle fixiert sein, weder auf das
Dunkle um mich herum, noch auf das Dunkle in
mir. Ich muss mich nicht von ihm beherrschen
lassen. Ich, du, sie, wir dürfen ganz bewusst auf
das Licht - auf Jesus Christus - schauen, uns ihm
entgegenstrecken und uns für ihn öffnen. Und
dann wird er in unser Leben kommen und in
unser Leben scheinen - unaufhaltsam.

Dass das Licht der Welt als Kind kommt, ist so unerwartet wie hilfreich. Dass es schwach und klein ist, mag irritieren. Zugleich aber erleichtert es den Zugang. Jeder, wirklich jeder, darf kommen. Die Arme des Kindes sind für jeden weit ausgestreckt.

Dass Gott als Kind in die Welt kommt, ist auch ein Hinweis darauf, dass sein Reich wachsen muss. Sein Licht breitet sich nicht gewaltsam aus wie das Licht eines riesigen Scheinwerfers. Sein Licht kommt in das Leben derer, die sich ihm zuwenden und ihr Leben öffnen. In deren Leben wird es sich ausbreiten und wachsen.

In Bethlehem ist alles angelegt. Von Bethlehem ausgehend hat Jesus für uns gelebt, gepredigt, geheilt, gelehrt. Bethlehem war der Anfang. Das Kreuz und die Auferstehung Jesu sind das Ziel. Der wiederkommende Herr Jesus Christus ist die Erfüllung.

Kann man sich diesem großen Licht verschließen? Will man sich vor diesem Licht verstecken? Man könnte sich zumindest abwenden und sich die Augen zuhalten. Aber das Licht, Jesus, wird weiter scheinen, um jeden zu erfüllen, der sich schließlich doch umdreht.

Großes Licht, lauter Jubel, große Freude, denn das Licht Gottes ist für uns! Heute sind wir da, um es anzuschauen, anzubeten, aufzunehmen, mitzunehmen. Jesus Christus!

Da, wo Jesu Licht hinfällt, muss die Finsternis fliehen. "Solches wird tun der Eifer des HERRN Zebaoth."

AMEN